

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2020/222 von Felix Keller: «Neugestaltung Aeschenplatz unter dem Aspekt der Buslinien 80/81»

2020/222

vom 25. August 2020

1. Text der Interpellation

Am 14. Mai 2020 reichte Felix Keller die Interpellation 2020/222 «Neugestaltung Aeschenplatz unter dem Aspekt der Buslinien 80/81» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Die schwierige Verkehrssituation beim Aeschenplatz gibt stets Anlass zu Diskussionen und hat schon einige Ideen für eine Umgestaltung ausgelöst. Basierend auf einem Studienauftrag aus dem Jahr 2016 will nun der Kanton Basel-Stadt die Neugestaltung konkret angehen. Noch in diesem Jahr sollen die Projektierungsmittel beim Grossen Rat beantragt werden. Baubeginn ist für das Jahr 2029 geplant.

Seit Jahrzehnten steht der Wunsch im Raum, dass die beiden Buslinien 80 und 81 (alt 70) der AAGL von der Schweizerhalle her über den Aeschenplatz direkt an den Bahnhof SBB angebunden werden sollen. Weitere Bushaltestellen beim Centralbahnplatz sind jedoch durch die Stadt Basel stets als unrealisierbar betrachtet worden. Im Rahmen der Landratsvorlage 2009-385 wurde daher als Kompromisslösung die Bushaltestelle für die Linien 80/81 bei der Migros-Bank eingerichtet, so dass die Umsteigewege zu den Tramlinien verkürzt werden konnten.

In einem Schreiben vom April 2010 an RR Wessels hat der damalige Baudirektor RR Krähenbühl das Anliegen der Baselbieter Regierung für eine direkte Anbindung den Buslinien an den Bahnhof SBB wie folgt bekräftigt: „Bei aller Freude über die gefundene Lösung bleibt der Mangel, dass viele Fahrgäste in der Sichtweite des Bahnhofs SBB auf eine Tramlinie umsteigen müssen. Dies ist ein Komfortverlust für Passagiere. Im Rahmen der mittel- und langfristigen Optimierung des ÖV-Netzes in der Stadt bitte ich Sie, die Möglichkeit einer Verlängerung der Buslinien bis zum Bahnhof SBB erneut eingehend zu prüfen. Die in den letzten Jahren angefertigten Studien identifizieren vor allem die schlechte Kreuzungsmöglichkeit an der Nauenstrasse als Hintergrund für eine effiziente Verlängerung. Sollte sich die verkehrliche Situation im Rahmen von ohnehin notwendigen Ausbauten hingegen verbessern, so sollte die direkte Anbindung von Birsfelden an den Bahnhof SBB unbedingt Berücksichtigung finden. Ich danke für die wohlwollende Entgegennahme unseres Anliegens.“ (Zitat RR Krähenbühl, Landratssitzung vom 6. Mai 2010).

Mit der derzeitigen Haltestellenanordnung muss der Bus von Birsfelden her jeweils den Aeschenplatz zweimal queren, um via Aeschengraben wieder die Rückfahrt anzutreten zu können. Je nach Verkehrs- und Baustellensituation leidet darunter die Fahrplanstabilität und verärgert die Kundschaft, da viel Zeit im Stau verloren geht. Alternativ wäre heute schon eine direkte Anfahrt von der

St. Alban-Anlage zur Haltestelle Hammering-Man möglich. Dadurch kann der Zeitverlust für den Busfahrplan minimiert und wertvolle Umsteigezeit gewonnen werden, welche trotz der längeren Wegdistanz zu den Tramverbindungen wettgemacht werden könnte.

Ich gehe davon aus, dass mit der Neugestaltung des Aeschenplatzes dieser nach wie vor unglücklichen Situation Rechnung getragen wird.

Ich bitte den Regierungsrat, in diesem Zusammenhang die folgenden Fragen zu beantworten:

- 1. Wie beurteilt der Regierungsrat die heutige Situation der Kundenzufriedenheit und Fahrplanstabilität beim Aeschenplatz für die Buslinien 80/81?*
- 2. Ist der Regierungsrat bereit, die direkte Anbindung der Buslinie an den Bahnhof SBB weiterhin als ein langfristiges Ziel zu betrachten?*
- 3. Inwiefern wird dieses Ziel bei der Neugestaltung des Aeschenplatzes berücksichtigt?*
- 4. Inwiefern wird bei der Platzierung der Haltestellen für die Buslinien 80/81 bezüglich Umsteigekomfort und Fahrplanstabilität Rechnung getragen?*
- 5. Wäre aus Sicht des Regierungsrates eine direkte Anfahrt der Haltestelle Hammering-Man zur Gewährleistung der Fahrplanstabilität und Kundenfreundlichkeit bei hohem Verkehrsaufkommen als Übergangslösung bis Baubeginn der Neugestaltung des Aeschenplatzes prüfenswert?*

2. Einleitende Bemerkungen

Die Vorstudie des Kantons Basel-Stadt zur Neugestaltung des Aeschenplatzes steht vor dem Abschluss. Sie bildet die Grundlage für einen Antrag auf Projektierungsmittel, den der Regierungsrat dem Grossen Rat bis Ende Jahr stellen will.

In die Erarbeitung der Vorstudie zur Neugestaltung des Aeschenplatzes sind die betroffenen Transportunternehmen (BVB, BLT, AAGL) involviert, nicht aber der Kanton Basel-Landschaft. Die genauen Inhalte sind uns deshalb nicht bekannt und werden seitens Basel-Stadt erst mit dem Antrag des Regierungsrats kommuniziert.

3. Beantwortung der Fragen

- 1. Wie beurteilt der Regierungsrat die heutige Situation der Kundenzufriedenheit und Fahrplanstabilität beim Aeschenplatz für die Buslinien 80/81?*

In Bezug auf den Haltestellenstandort vor der Migrosbank wird die Kundenzufriedenheit als gut beurteilt. In einer Fahrgastbefragung der AAGL, die im Juni 2020 durchgeführt wurde, gaben 76 % der Personen an, dass es für sie wichtig ist, an der Haltestelle vor der Migrosbank ein- und aussteigen zu können.

Die Fahrplanstabilität der Buslinien 80/81 ist heute in den Hauptverkehrszeiten oft ungenügend, wozu unter anderem die Verlustzeiten bei der Querung des Aeschenplatzes beitragen. Während der abendlichen Hauptverkehrszeit sowie teilweise auch situativ wird die Haltestelle vor der Migrosbank deshalb nicht bedient. Die Busse wenden dann direkt bei der St. Alban-Anlage und bedienen nur die Haltestelle beim Hammering-Man.

- 2. Ist der Regierungsrat bereit, die direkte Anbindung der Buslinien an den Bahnhof SBB weiterhin als langfristiges Ziel zu betrachten?*

Die Verlängerung der Buslinien 80/81 wurde 2008 im Auftrag des Kantons Basel-Stadt durch ein externes Planungsbüro untersucht. Aus der Studie ergaben sich folgende Erkenntnisse:

- Durch die Verlängerung der Buslinien 80/81 an den Bahnhof SBB ergeben sich für die Fahrgäste keine kürzeren Reisezeiten als mit Umsteigen auf das Tram am Aeschenplatz. Grund dafür ist, dass am Bahnhof SBB eine Bushaltestelle nur im Bereich der Centralbahnstrasse West nahe des Elsässertors möglich wäre, was eine Anfahrt über die Markthallenbrücke und einen relativ langen Fussweg zum Bahnhofsingang erfordert. Der Nutzen der Verlängerung wäre somit lediglich ein Komfortgewinn durch den Wegfall des Umsteigens am Aeschenplatz.
- Nur rund 20 % der Fahrgäste der Buslinien 80/81 wollen zum Bahnhof SBB, der grösste Teil hat hingegen ein Ziel in der Innenstadt (diese Zahlen wurden durch die Fahrgastbefragung im Juni 2020 bestätigt). Eine Verlängerung der Buslinien 80/81 an den Bahnhof SBB würde deshalb nur einem kleinen Teil der Fahrgäste dienen. Für die Fahrgäste aus der Innenstadt würde sich hingegen der Fuss- bzw. Umsteigeweg am Aeschenplatz verlängern, da die Busse stadtauswärts nur noch Seite Hammering-Man halten könnten.
- Die bestehende Situation in der Centralbahnstrasse West ist für die wendenden Busse anspruchsvoll (ÖV-Eigenbehinderung, sehr viele querende Fussgänger, Anlieferung). Eine zusätzliche Buslinie würde diese Situation noch verschärfen.

Im Rahmen der strategischen Busnetzentwicklung überprüft der Kanton Basel-Landschaft zurzeit die Buslinien im unteren Kantonsteil. Sollte sich dabei ergeben, dass die Buslinien 80/81 auch zukünftig zum Aeschenplatz fahren, so ist der Regierungsrat bereit, die Verlängerung an den Bahnhof SBB weiterhin als langfristiges Ziel zu betrachten. Voraussetzung für eine erneute Prüfung ist jedoch, dass sich am Bahnhof SBB neue Spielräume, z.B. im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts, ergeben.

3. Inwiefern wird dieses Ziel bei der Neugestaltung des Aeschenplatzes berücksichtigt?

2006 hatten Grossrat Jörg Vitelli und Konsorten einen Anzug zur Verlängerung der Buslinien 80/81 (damals 80/70) bis an den Bahnhof SBB eingereicht. Aufgrund der Erkenntnisse aus der obengenannten Studie sowie weiteren Abklärungen lautete die Beantwortung, dass auf eine Verlängerung verzichtet wird. Der Grosse Rat hat den Anzug Vitelli 2015 abgeschlossen und somit als erledigt betrachtet. Die Verlängerung der Buslinie 80/81 an den Bahnhof SBB ist folglich keine zu berücksichtigende Grundlage für die Neugestaltung des Aeschenplatzes, wird aber auch nicht verunmöglicht.

4. Inwiefern wird bei der Platzierung der Haltestellen für die Buslinien 80/81 bezüglich Umsteigekomfort und Fahrplanstabilität Rechnung getragen?

Die Erarbeitung der Vorstudie wurde durch die Transportunternehmen begleitet, so auch durch die AAGL als Betreiberin der Buslinien 80/81. Dadurch ist sichergestellt, dass dem Umsteigekomfort und der Fahrplanstabilität der Buslinien 80/81 mit geeigneten Massnahmen Rechnung getragen wird.

Gemäss Auskunft von Basel-Stadt sind eine umweg- und störungsfreie Zu- und Wegfahrt für den Busverkehr sowie ein Grosskreisel Stossrichtungen, die verfolgt werden. Die Vorstudie wird eine für alle Verkehrsmittel funktionierende und sichere Lösung aufzeigen. Die genauen Inhalte wie Haltestellenstandorte sind uns nicht bekannt und werden seitens Basel-Stadt erst mit dem Antrag des Regierungsrats kommuniziert.

5. Wäre aus Sicht des Regierungsrates eine direkte Anfahrt der Haltestelle Hammering-Man zur Gewährleistung der Fahrplanstabilität und Kundenfreundlichkeit bei hohem Verkehrsaufkommen als Übergangslösung bis Baubeginn der Neugestaltung des Aeschenplatzes prüfenswert?

Die Haltestelle vor der Migrosbank wird bereits heute während der abendlichen Hauptverkehrszeit (im Haltestellenfahrplan vermerkt) und teilweise auch situativ (Hinweis an der elektronischen Haltestellenanzeige) nicht bedient. Die Busse wenden dann direkt bei der St. Alban-Anlage und bedienen nur die Haltestelle beim Hammering-Man.

Die Fahrgastbefragung im Juni 2020 hat ergeben, dass über die Hälfte der Ein-/Aussteiger am Aeschenplatz diese Massnahme als nicht akzeptabel beurteilt, auch wenn sie der Fahrplanstabilität dient. Die Massnahme wird von der AAGL trotzdem zeitweise angewendet, da sie allen anderen Fahrgästen auf der Linie, die nicht am Aeschenplatz ein- oder aussteigen (und deshalb nicht befragt wurden), ein verlässlicheres Angebot ermöglicht.

Liestal, 25. August 2020

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Dr. Anton Lauber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich